

Andreas Schminck †

**Bemerkungen zur *Διήγησις περὶ τῆς οἰκοδομῆς τοῦ ναοῦ τῆς Ἁγίας Σοφίας***

Die *Διήγησις περὶ τῆς οἰκοδομῆς τοῦ ναοῦ τῆς Μεγάλης Ἐκκλησίας τῆς ἐπονομαζομένης Ἁγίας Σοφίας*, die legendenhafte Erzählung über den Bau der (justinianischen) Hagia Sophia, wurde erstmals 1664 von François Combefis herausgegeben<sup>1</sup>, dann nochmals 1711 von Anselmo Banduri publiziert<sup>2</sup>, 1901 von Theodor Preger erstmals kritisch ediert<sup>3</sup> und schließlich 1986 von Evangelia Vitti in mehreren Versionen veröffentlicht<sup>4</sup>. Nachdem schon 1901 Theodor Preger eine Analyse des Werks vorgenommen hatte<sup>5</sup>, legte 1961 R. Marichal eine mit Anmerkungen versehene französische Übersetzung der Erzählung vor<sup>6</sup>, bevor 1984 Gilbert Dagron der Schrift einen ausführlichen Kommentar einschließlich einer (erneuten) französischen Übersetzung widmete<sup>7</sup>.

<sup>1</sup>. F. Combefis(Ius), *Originum rerumque Constantinopolitanarum manipulus*, Parisiis 1664, S. 243-283.

<sup>2</sup>. A. Banduri, *Imperium Orientale sive Antiquitates Constantinopolitanae*, Bd. I-II, Parisiis 1711, Bd. I, pars tertia, liber quartus, S. 65-79 bzw. 80.

<sup>3</sup>. Th. Preger, *Scriptores originum Constantinopolitanarum*, Fasz. I, Lipsiae 1901 (Ndr. 1989), S. 74-108 (im Folgenden: Th. Preger, *Scriptores*).

<sup>4</sup>. Evangelia Vitti, *Die Erzählung über den Bau der Hagia Sophia in Konstantinopel. Kritische Edition mehrerer Versionen* [Bochumer Studien zur Neugriechischen und Byzantinischen Philologie Bd. VIII], Amsterdam 1986, S. 435-619 (im Folgenden: E. Vitti, *Hagia Sophia*).

<sup>5</sup>. Th. Preger, Die Erzählung vom Bau der Hagia Sophia, *Byzantinische Zeitschrift* 10 (1901) 455-476 (im Folgenden: Th. Preger, *Hagia Sophia*).

<sup>6</sup>. R. Marichal, La construction de Sainte-Sophie de Constantinople dans l'Anonyme grec (X<sup>e</sup> siècle ?) et les versions vieux-russes, *Byzantoslavica* 21 (1960) 238-259 (im Folgenden: R. Marichal, *Sainte-Sophie*).

<sup>7</sup>. G. Dagron, *Constantinople imaginaire. Études sur le recueil des Patria*, Paris 1984, S. 191-314, hier 195 Anm. 23 (im Folgenden: G. Dagron, *Constantinople imaginaire*). Dagron zitierte zwar die Arbeit von Marichal (Anm. 6), wies aber nicht darauf hin, dass es sich dabei um eine (französische) Übersetzung der (griechischen) Urfassung der *Διήγησις* handelte.

Bezüglich der Datierung stellte Preger, ältere Vorschläge (11. – 14. Jahrhundert) zurückweisend<sup>8</sup>, fest, dass die *Διήγησις* „*octavo vel nono saeculo*“<sup>9</sup> bzw. „*vor der Mitte des 9. Jahrhunderts entstanden*“ sei<sup>10</sup>. Ohne diese Zeitansätze zu zitieren, sprach sich Dagron für eine Entstehungszeit „*vers la deuxième moitié du IX<sup>e</sup> siècle, entre le règne de Théophile et celui de Léon VI*“ aus<sup>11</sup> und hielt es nicht für „exclu“, dass die Erzählung etwa zu der Zeit verfasst wurde, als Basileios I. (867 – 886) die Νέα Ἐκκλησία im Großen Kaiserpalast erbauen ließ<sup>12</sup>, also ca. 880<sup>13</sup>.

Als wichtiges Argument für eine Datierung vor dem späten 9. Jahrhundert wertete Preger den Umstand, dass von dem Autor trotz seiner Weitschweifigkeit bei der Beschreibung der Kirche und ihrer Schätze „*mit keinem Worte ein Figurenschmuck erwähnt wird, weder auf den Mosaiken noch sonst*“<sup>14</sup>. Die Hagia Sophia wurde höchstwahrscheinlich erst ab 867 mit figürlichen Mosaiken ausgestattet.

Die vorzüglichen Kenntnisse des Verfassers in Bezug auf die Baulichkeiten der Hagia Sophia lassen sich nur dadurch erklären, dass er das Gebäude an Ort und Stelle studieren konnte, was ohne Einwilligung des „Hausherrn“ der Μεγάλη Ἐκκλησία, nämlich des Patriarchen von Konstantinopel, kaum denkbar ist. Es stellt sich daher die Frage, wer zur Zeit der Abfassung der *Διήγησις* Oberhaupt der konstantinopolitanischen Kirche war.

Für Photios (858 – 867 und 877 – 886), den Dagron wegen seiner Favorisierung eines Entstehungsdatums um 880 augenscheinlich am ehesten in Erwägung zog, spricht nichts; vielmehr ist die Naivität der Erzählung<sup>15</sup> ein starkes Indiz gegen die Annahme, dass der hochgebildete Photios zum Zeitpunkt der Entstehung der *Διήγησις* „Hausherr“ der Hagia Sophia war: Photios wäre mit dem Produkt sicherlich höchst unzufrieden gewesen und hätte dessen Verbreitung vermutlich verhindert.

Der schlichte Charakter der Schrift entspricht viel eher der Denkweise von Photios' Vorgänger und Nachfolger auf dem Patriarchenthron, nämlich der Denkungsart des Ignatios (847–858 und 867– 877), und in

<sup>8</sup>. Th. Preger, *Hagia Sophia* 458.

<sup>9</sup>. Th. Preger, *Scriptores* XVIII.

<sup>10</sup>. Th. Preger, *Hagia Sophia* 458. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 36 erschien „*diese Datierungsentscheidung als nicht genügend geprüft – also nicht zufriedenstellend – und einer eingehenderen Untersuchung*“ bedürftig.

<sup>11</sup>. G. Dagron, *Constantinople imaginaire* 268.

<sup>12</sup>. G. Dagron, *Constantinople imaginaire* 269.

<sup>13</sup>. Vgl. etwa C. M(ango), „*Nea Ekklesia*“, in *The Oxford Dictionary of Byzantium*, Hgg. A. P. Kazhdan u.a., Bd. I-III, New York - Oxford 1991, Bd. II, S. 1446.

<sup>14</sup>. Th. Preger, *Hagia Sophia* 458.

<sup>15</sup>. Vgl. auch G. Dagron, *Constantinople imaginaire* 306: „*texte « populaire »*“.

der Tat wird Ignatios in dem Werk zwar nicht selbst genannt, aber indirekt in der Gestalt des – vom Autor erfundenen<sup>16</sup> – Oberbaumeisters Ignatios<sup>17</sup>.

Dieser wird im 8. Abschnitt der *Διήγησις* als „ὁ πρωτοικοδόμος μηχανικὸς καὶ λίαν φρονήσεως ἀντεχόμενος καὶ εἰς τὸ ἐγείρειν ναοὺς ἐπιτήδειος“ eingeführt<sup>18</sup>, im 10. Abschnitt noch einmal mit den Worten „ὁ προορηθεὶς Ἰγνάτιος, ὁ πρῶτος τῶν οἰκοδόμων, ὁ μηχανικὸς“ erwähnt<sup>19</sup> und kurz darauf als „πρωτοκτίστης“ bezeichnet<sup>20</sup>. Eine besondere Bedeutung kommt ihm auch durch seinen etwa 14jährigen Sohn zu, der in Abwesenheit der Bauarbeiter von einem Eunuchen das beschworene Versprechen erhält, dauerhaft für den Schutz der Hagia Sophia zu sorgen.

Der εὐνοῦχος stellt sich sodann als „ἄγγελος Κυρίου“ heraus<sup>21</sup>, und auch hier zeigt sich die Nähe des Autors zum Patriarchen Ignatios<sup>22</sup>: Der Letztere war Eunuch, und die häufige (17malige) positive oder zumindest nicht negative Erwähnung dieses und anderer Eunuchen<sup>23</sup> ist ein

<sup>16</sup>. So auch G. Dagron, *Constantinople imaginaire* 274, der ansonsten dazu neigte, den fiktiven Eigennamen der Erzählung einen historischen „Kern“ zuzubilligen.

<sup>17</sup>. Als Vorbilder dienten offenbar die „μηχανοποιοὶ“ Anthemios von Tralleis, Isidoros d. Ä. von Milet, Ioannes von Konstantinopel und Isidoros d.J. von Milet, vgl. Prokopios von Kaisareia, *Περὶ τῶν τοῦ δεσπότητος Ἰουστινιανοῦ κτισμάτων* 1.1.24, 1.1.50 und 2.8.25 (ed. J. Haury, *Procopii Caesariensis opera omnia*, Bd. IV: *Περὶ κτισμάτων libri VI sive De aedificiis*, Lipsiae 1913 [Ndr. 2013], S. 9.9-16, 13.12-15 und 72.12-18).

<sup>18</sup>. *Διήγησις* 8 (edd. Th. Preger, *Scriptores* 83.2-4 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 441.13-15, vgl. J. R. Martindale, *The Prosopography of the Later Roman Empire*, Abt. III: A.D. 527-641, Bd. A: *Abandanes – ‘Iyād ibn Ghanm*, Bd. B: *Kālādji – Zudius*, Cambridge 1992 [im Folgenden: *PLRE III*], Bd. A, S. 613-614).

<sup>19</sup>. *Διήγησις* 10 (edd. Th. Preger, *Scriptores* 86.4-5 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 446.4-5).

<sup>20</sup>. *Διήγησις* 10 (edd. Th. Preger, *Scriptores* 87.3 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 447.7-8); an einer anderen Stelle wird Ignatios nochmals als „πρωτοικοδόμος“ bezeichnet (*Διήγησις* 12 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 90.15 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 451.12]), und auch die weiteren Erwähnungen eines „μηχανικὸς“ (*Διήγησις* 12 und 28 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 90.9 und 106.5 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 451.6 und 465.15]) dürften sich auf Ignatios beziehen, vgl. auch G. Dagron, *Constantinople imaginaire* 227 Anm. 62.

<sup>21</sup>. *Διήγησις* 10 (edd. Th. Preger, *Scriptores* 87.11-12 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 447.17).

<sup>22</sup>. Vgl. zu ihm die *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit*, Abt. 1: 641-867, Bd. II: *Georgios (#2183) – Leon (#4270)*, Berlin 2000, S. 173-179 Nr. 2666, und Abt. 2: 867-1025, Bd. II: *Christophoros (# 21279) – Ignatios (# 22712)*, Berlin - Boston 2013, S. 769-771 Nr. 22712.

<sup>23</sup>. Vgl. den (elektronischen) *Thesaurus Linguae Graecae* der University of California, Irvine (im Folgenden: *TLG*), sub *Patria Constantinopoleos. Διήγησις περὶ τῆς Ἁγίας Σοφίας*. Von den 17 Belegen betreffen 3 einen Antiochos (*Διήγησις* 4 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 78.9, 79.4-5 und 79.14 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 439.18, 440.9 und 440.19]), 1 einen Chariton (*Διήγησις* 5 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 79.18 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 441.5]), 1 alle Eunuchen des Kaisers (*Διήγησις* 10 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 87.8

weiteres Indiz dafür, dass der Verfasser der *Διήγησις* zu der Zeit tätig war, als der Eunuch Ignatios den Patriarchenthron innehatte.

Allerdings ist der Autor allem Anschein nach kein Kleriker, enthält die Schrift doch keinerlei Anzeichen einer kirchlichen Kaiserkritik; zwar wird an zwei Stellen die Mitwirkung des Patriarchen Eutychios (552 – 565 und 577 – 582) bei der Grundsteinlegung und der Einweihung der Hagia Sophia erwähnt<sup>24</sup>, aber weder ihm noch irgendeinem anderen der Kirche angehörenden Würdenträger wird in der Erzählung ein bedeutender Platz zugestanden.

Ganz im Vordergrund steht dagegen der βασιλεύς, von dem an 61 Stellen die Rede ist<sup>25</sup>, bzw. Iustinianos, der 12mal namentlich genannt wird<sup>26</sup>. Der Kaiser wird als gut und gottesfürchtig geschildert<sup>27</sup>, und auch seine – fast ausnahmslos fiktiven – Beamten<sup>28</sup> werden in keiner

bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 447.13]), 3 einen Engel (*Διήγησις* 10 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 86.9, 86.18 und 87.10 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 446.9, 446.18 und 447.16]) sowie 9 einen anderen oder denselben Engel (*Διήγησις* 11 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 88.17, 88.20, 89.6, 89.9, 89.13, 89.18, 89.21, 90.1 und 90.3 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 449.8, 449.12, 449.19, 450.1, 450.5, 450.11, 450.14, 450.17 und 450.19]).

<sup>24</sup> *Διήγησις* 6 und 27 (edd. Th. Preger, *Scriptores* 81.11-12 und 104.15-105.2 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 442.12-13 und 464.9-12), vgl. dazu R. Marichal, *Sainte-Sophie* 247 Anm. 54 und G. Dagron, *Constantinople imaginaire* 224 Anm. 52, 257 Anm. 199 und 271. Bezüglich der eindeutig fehlerhaften Mitteilungen des Autors sei generell auf Dagrongs Anmerkungen und Kommentar verwiesen.

<sup>25</sup> Vgl. den *TLG*. Fast alle Belege beziehen sich auf Iustinianos I.

<sup>26</sup> Vgl. den *TLG*.

<sup>27</sup> Vgl. z. B. *Διήγησις* 4 und 10 (edd. Th. Preger, *Scriptores* 78.11-13 und 87.15-16 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 440.1-3 und 448.2-3); vgl. auch G. Prinzing, *Das Bild Justinians I. in der Überlieferung der Byzantiner vom 7. bis 15. Jahrhundert*, *Fontes Minores* 7 (1986) 1-99, S. 88.

<sup>28</sup> Es handelt sich (in alphabetischer Reihenfolge) um Basilides, „κναίστωρ“ (*Διήγησις* 11 und 14 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 89.2-3 und 92.1 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 449.14-15 und 452.17, vgl. *PLRE III* 172-173]), Konstantinos, „στρατηγός“ (*Διήγησις* 2 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 76.17 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 437.17, vgl. *PLRE III* 343 (Constantinus 6)), Manasses, „πατρίκιος καὶ πραιπόσιτος“ (*Διήγησις* 28 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 107.17 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 467.5-6, vgl. G. Dagron, *Constantinople imaginaire* 260 Anm. 215, der hier „Narses“ lesen wollte, und *PLRE III* 809]), Plutarchos, „πρωτασηκρητής καὶ ἐπιστολογράφος Ἰουστινιανοῦ“ (*Διήγησις* 2 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 76.9 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 437.10-11, vgl. *PLRE III* 1045-1046]), Strategios (vgl. unten Anm. 29-32), Theodoros Kolokyntes, „πατρίκιος“ und „ἐπαρχός“ (*Διήγησις* 11 und 14 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 89.3-4 und 92.1 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 449.15-16 und 452.17, vgl. G. Dagron, *Constantinople imaginaire* 234 Anm. 97 und *PLRE III* 1244 (Theodorus 1)]) sowie Troilos, „κονβικουλάριος“ (*Διήγησις* 9 und 14 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 85.7 und 91.18 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 445.9 und 452.16, vgl. *PLRE III* 1342]). Auch fast alle anderen in der Erzählung vorkommenden Personen sind fiktiv: Anna, „χήρα“ (*Διήγησις* 3 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 77.11 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 438.16-17, vgl. *PLRE III* 83 (Anna 1)]), Antiochos,

Weise kritisiert, wie dies etwa in Anbetracht des Schicksals Tribonianos' und Johannes' des Kappadokiers während des Nika-Aufstandes nahegelegen hätte<sup>29</sup>.

Neben dem βασιλεύς, mit dessen ständiger Nennung an den „kaiserlichen“ Basileios erinnert wird, ist in der *Διήγησις* ein gewisser Strategios von besonderer Bedeutung, welcher möglicherweise mit einem gleichnamigen *patricius* und *comes sacrarum largitionum* Iustinianos' I.<sup>30</sup> in Verbindung zu bringen ist<sup>31</sup>. Der Strategios der Erzählung wird achtmal mit seinem Namen genannt<sup>32</sup>, als „πνευματικὸς ἀδελφὸς τοῦ βασιλέως Ἰουστινιανοῦ“ bezeichnet<sup>33</sup> und als „μάγιστρος, ὁ τῶν βασιλικῶν χρημάτων φύλαξ, ὁ τοῦ βασιλέως ἀδελφοποιητὸς“ eingeführt<sup>34</sup>. Der

„εὐνοῦχος“ und „δοσιάριος“ (*Διήγησις* 4 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 78.9 und 79.3 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 439.18 und 440.7, vgl. *PLRE III* 90 (Antiochus 1)], Chariton Chenopulos, „εὐνοῦχος“ (*Διήγησις* 5 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 79.18-80.1 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 441.5-6, vgl. *PLRE III* 285]), Hierotheos, „Ἀθηναῖος φιλόσοφος καὶ ἀστρολόγος“ (*Διήγησις* 19 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 97.6-7 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 457.15-16, vgl. *PLRE III* 597-598]), Mamianos aus Seleukeia, „πατρίκιος“ (*Διήγησις* 5 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 81.3 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 442.3, vgl. *PLRE III* 809]), Markia aus Rom, „χήρα“ (*Διήγησις* 2 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 76.10-11 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 437.11-12, vgl. *PLRE III* 819 (Marcia 1)], Maximianos, „Ἀθηναῖος φιλόσοφος καὶ ἀστρολόγος“ (*Διήγησις* 19 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 97.6-7 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 457.15-16, vgl. *PLRE III* 865 (Maximianus 1)]), Symbulos, „Ἀθηναῖος φιλόσοφος καὶ ἀστρολόγος“ (*Διήγησις* 19 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 97.6-7 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 457.15-17, vgl. *PLRE III* 1211]), und Xenophon, „βασιλιστάριος“ (*Διήγησις* 5 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 80.3-4 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 441.9]).

<sup>29</sup> Diese beiden Oberbeamten wurden auf Verlangen des „δῆμος“ entlassen, vgl. Prokopios von Kaisareia, Ἰπὲρ τῶν πολέμων 1.24.17 (ed. J. Haury, *Procopii Caesariensis opera omnia*, Bd. I: *De bellis libri I-IV*, Lipsiae 1905 [Ndr. 2013], S. 126.23-127.1).

<sup>30</sup> Vgl. J. R. Martindale, *The Prosopography of the Later Roman Empire*, Abt. II: *A.D. 395-527*, Cambridge 1980, S. 1034-1036 (Fl. Strategios 9).

<sup>31</sup> So Th. Preger, *Hagia Sophia* 459 und G. Dagron, *Constantinople imaginaire* 219 Anm. 30.

<sup>32</sup> *Διήγησις* 4, 9-11 und 27 (edd. Th. Preger, *Scriptores* 78.13, 79.4, 84.2, 84.10, 86.3, 89.2, 89.11 und 105.6 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 440.4-5, 440.8, 444.11-12., 445.1, 446.2, 449.14, 450.3 und 464.16, vgl. G. Dagron, *Constantinople imaginaire* 219 Anm. 30 und 228 Anm. 69 sowie *PLRE III* 1200-1201).

<sup>33</sup> *Διήγησις* 9 (edd. Th. Preger, *Scriptores* 85.1-2 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 445.2-3).

<sup>34</sup> *Διήγησις* 4 (edd. Th. Preger, *Scriptores* 78.13-79.1 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 440.4-6); mit dem im 9. Jahrhundert sehr hohen Titel eines „μάγιστρος“ wird nur Strategios und auch noch an drei weiteren Stellen bezeichnet (*Διήγησις* 4, 11 und 27 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 79.4, 89.11 und 105.6-7 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 440.8, 450.3-4 und 464.16]), als „φύλαξ τῶν βασιλικῶν χρημάτων“ noch an einer weiteren Stelle (*Διήγησις* 9 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 84.10-85.1 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 445.2]).

hier und an einer anderen Stelle der Schrift<sup>35</sup> in Bezug auf Strategios verwendete Terminus „ἀδελφοποιητὸς“ ist außerordentlich selten belegt<sup>36</sup> und findet sich in Sonderheit in der *Χρονογραφία* des Pseudo-Symeon Magistros, wo er hinsichtlich des Verhältnisses Basileios' I. zu einem gewissen Nikolaos zur Anwendung kommt<sup>37</sup>.

In der *Vita Basilii imperatoris* ist von einer weiteren „Verbrüderung“ Basileios' I. die Rede: Nachdem sich die – aus der Peloponnes stammende – Witwe Danelis (wenn auch erst nach anfänglichem Zögern) zu einer außerordentlichen materiellen Unterstützung des (zukünftigen) Kaisers bereitgefunden hatte<sup>38</sup> (ähnlich wie die – aus Rom stammende – Witwe Markia in der *Διήγησις*<sup>39</sup>), kam es zu einer „πνευματικὴ ἀδελφότης“ von Basileios mit Ioannes, dem Sohn der Danelis<sup>40</sup>.

Mögen diese zuletzt erwähnten Quellen auch erst dem 10. Jahrhundert angehören, so sind sie doch glaubwürdige Zeugnisse für die Wichtigkeit der ἀδελφοποίησις gerade in Bezug auf Basileios I.<sup>41</sup>, was ein weiteres Indiz dafür ist, dass die Erzählung zur Regierungszeit des βασιλεὺς Βασίλειος entstand.

<sup>35</sup>. *Διήγησις* 9 (edd. Th. Preger, *Scriptores* 84.2-3 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 444.11-12): „ὁ τοῦ βασιλέως ἀδελφοποιητὸς ὁ καὶ ἀπογράφων τὴν ἔξοδον“; vgl. zu der Thematik schon G. Dagron, *Constantinople imaginaire* 219-220 Anm. 31.

<sup>36</sup>. Der TLG verzeichnet außer den beiden Stellen der *Διήγησις* lediglich 4 weitere Belege.

<sup>37</sup>. Pseudo-Symeon Magistros, *Χρονογραφία*, De Michaela et Theodora 11 (ed. I. Bekkerus, *Theophanes Continuatus, Ioannes Cameniata, Symeon Magister, Georgius Monachus*, Bonnæ 1838, 656.12 [im Folgenden: I. Bekkerus, *Theophanes Continuatus*]).

<sup>38</sup>. *Ιστορικὴ διήγησις τοῦ βίου ... Βασιλείου τοῦ αἰοιδίμου βασιλέως* 11 (edd. I. Bekkerus, *Theophanes Continuatus* 227.1-228.5 bzw. – I. Ševčenko, *Chronographiae quae Theophanis Continuati nomine fertur liber quo Vita Basilii imperatoris amplectitur* [Corpus Fontium Historiae Byzantinae XLII], Berlin - Boston 2011, S. 42-44 Zeilen 18-47 [im Folgenden: I. Ševčenko, *Vita Basilii*]); vgl. auch L. Breyer, *Vom Bauernhof auf den Kaiserthron. Leben des Kaisers Basileios I., des Begründers der Makedonischen Dynastie, beschrieben von seinem Enkel, dem Kaiser Konstantinos VII. Porphyrogenetos (Übersetzt, eingeleitet und erklärt)* [Byzantinische Geschichtsschreiber XIV], Graz - Wien - Köln 1981, S. 51-52 und 157 (im Folgenden: L. Breyer, *Kaisers*).

<sup>39</sup>. *Διήγησις* 2 (edd. Th. Preger, *Scriptores* 76.8-16 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 437.8-438.3); vgl. auch die Schenkung der Witwe Anna (*Διήγησις* 3 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 77.11-78.6 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 438.16-439.15]).

<sup>40</sup>. *Ιστορικὴ διήγησις τοῦ βίου ... Βασιλείου τοῦ αἰοιδίμου βασιλέως* 11 (edd. I. Bekkerus, *Theophanes Continuatus* 228.6-7 und 9-10 bzw. – I. Ševčenko, *Vita Basilii* 44.48-49 und 51-52); vgl. auch L. Breyer, *Kaisers* 52 und 157.

<sup>41</sup>. Vgl. auch schon G. Dagron, *Constantinople imaginaire* 266: „Les parallèles quels on peut réunir à propos de l'ἀδελφοποίησις ... sont particulièrement nombreux dans les sources concernant Basile I“; vgl. zu den einzelnen Fällen der „ἀδελφοποίησις“ Basileios' I. J. Boswell, *Same-Sex Unions in Premodern Europe*, New York 1994 (Ndr. 1995), S. 231-240, und Claudia Rapp, *Ritual Brotherhood in Byzantium, Traditio* 52 (1997) 285-326, S. 304-313.

Ein auffälliges Merkmal der *Διήγησις* ist die Technizität ihres Vokabulars<sup>42</sup>, die den Autor zwar nicht als Architekten, wohl aber als einen über das entsprechende Fachwissen verfügenden Laien ausweist<sup>43</sup>. Dieser Umstand lässt sich am ehesten dadurch erklären, dass er in irgendeiner Weise in die Restaurierungsarbeiten an der Hagia Sophia nach dem 40 tägigen<sup>44</sup>, am 9. Januar<sup>45</sup> 869<sup>46</sup> beginnenden Erdbeben involviert war. Damals wurden – der *Vita Basilii* zufolge – Schäden in der Westapsis und an anderen Stellen durch die „ἐμπειρία τεχνιτῶν“ beseitigt und die Festigkeit und Sicherheit der Kirche wiederhergestellt<sup>47</sup>.

Diese Restaurierungsarbeiten dürften die Anregung für die legendäre Erzählung geliefert haben, die somit auf die früheren 870er Jahre (nicht vor 869 und nicht nach 877) zu datieren ist<sup>48</sup>. Als Autor kommt insbesondere ein kaiserlicher Finanzbeamter in Betracht, welcher Einblick in die Rechnungen der Handwerker nehmen und dadurch einen Überblick über die geleisteten „Werke“ erlangen konnte.

Wie bereits erwähnt, wird der erfundene „τῶν βασιλικῶν χρημάτων φύλαξ“ namens Strategios in der *Διήγησις* besonders herausgestellt, dessen hier verwendete Amtsbezeichnung zwar nie existierte, aber den Aufgabenbereich des „Schatzmeisters“ bzw. „Finanzministers“ treffend

<sup>42</sup>. Vgl. dazu im Einzelnen G. Dagron, *Constantinople imaginaire*.

<sup>43</sup>. Vgl. Auch G. Dagron, *Constantinople imaginaire* 280: „L'auteur du Récit n'est pas un architecte, mais il dispose d'un vocabulaire étendu et assez précis“.

<sup>44</sup>. Symeon Logothetes, *Χρονικὸν* 132.4 Zeilen 27-29 (ed. St. Wahlgren, *Symeonis Magistri et Logothetae Chronicon* [Corpus Fontium Historiae Byzantinae XLIV.1], Berlin - New York 2006, S. 261 (im Folgenden: St. Wahlgren, *Symeonis Magistri*)).

<sup>45</sup>. Niketas David Paphlagon, *Βίος ... Ἰγνατίου* 65 (edd. M. Raderus, *Acta sacrosancti et oecumenici concilii octavi, Constantinopolitani quarti*, Ingolstadii 1604, S. 158.20-21 bzw [im Folgenden: M. Raderus, *Acta sacrosancti*] [= PG 105, Sp. 549A 8-9]. – A. Smithies, *Nicetas David, The Life of Patriarch Ignatius* [Notes by J. M. Duffy] [Dumbarton Oaks Texts 13], Washington, D.C. 2013, S. 92.29-30 [im Folgenden: A. Smithies, *The Life of Patriarch Ignatius*]), und *Synaxarium Ecclesiae Constantinopolitanae ad diem Ian. 9* (ed. H. Delehaye, *Propylaeum ad Acta Sanctorum Novembris. Synaxarium ecclesiae Constantinopolitanae e codice Sirmondiano nunc Berolinensi*, Bruxellis 1902, S. 380.19-23).

<sup>46</sup>. Das Erdbeben begann an einem Sonntag, vgl. *Πάτρια Κωνσταντινουπόλεως* III 182 (ed. Th. Preger, *Scriptores* 273.2), weshalb die Angabe von Pseudo-Symeon Magistros, *Χρονογραφία*, De Basilio Macedone 5 (ed. I. Bekkerus, *Theophanes Continuatus* 688.14): „Τῷ γ' αὐτοῦ ἔτει“, unrichtig ist (recte: „β'“). Vgl. zudiesem Erdbeben etwa V. Grumel, *Traité d'études byzantines*, Bd. I: *La chronologie*, Paris 1958, S. 479, und G. Dagron, *Quand la terre tremble ...*, *Travaux et Mémoires* 8 (1981) 87-103, S. 96-98.

<sup>47</sup>. *Ιστορική διήγησις τοῦ βίου ... Βασιλείου τοῦ αὐοιδίμου βασιλέως imperatoris* 79 (edd. I. Bekkerus, *Theophanes Continuatus* 322.9 bzw. – I. Ševčenko, *Vita Basilii* 266 Zeile 4); vgl. auch L. Breyer, *Kaisers* 128.

<sup>48</sup>. So bereits A. Schminck, „Rota tu volubilis“. Kaisermacht und Patriarchenmacht in Mosaiken, in *Cupido legum*, Hgg. L. Burgmann - Marie Theres Fögen - A. Schminck, Frankfurt 1985, S. 211-234, bes. 222 Anm. 73.

umschrieb. Auch ist der „*ταμίης τῶν βασιλικῶν χρημάτων*“ mehrfach belegt<sup>49</sup>, jedoch wurde das Amt zur Zeit Basileios' I. vom „*σακελλάριος*“<sup>50</sup> ausgeübt.

In dieser Zeit ist ein „*σακελλάριος*“ mit dem Namen Baanes (Angures) bezeugt<sup>51</sup>, der zunächst nur den Titel eines „*πραιπόσιτος*“<sup>52</sup> („Oberstkämmerers“<sup>53</sup>) führte. Baanes<sup>54</sup> wurde 861 als Legat zu dem ab-

<sup>49</sup>. Vgl. den *TLG*; der berühmteste Amtsinhaber war der Eunuch Narses, vgl. Prokopios von Kaisareia, *Ἐπεὶ τῶν πολέμων* 6.13.16 (ed. J. Hauray, *Procopii Caesariensis opera omnia*, Bd. II: *De bellis libri V-VIII*, Lipsiae 1905 [Ndr. 2013], S. 208.10-12).

<sup>50</sup>. Vgl. zu diesem Amt etwa J. B. Bury, *The Imperial Administrative System in the Ninth Century. With a revised text of the Kletorologion of Philotheos* [The British Academy Supplemental Papers I], London 1911, S. 84-86 (im Folgenden: Bury, *Administrative System*). – F. Dölger, *Beiträge zur Geschichte der byzantinischen Finanzverwaltung besonders des 10. und 11. Jahrhunderts* [Byzantinisches Archiv, Heft 9], Leipzig - Berlin 1927 (Ndr. Darmstadt 1960), S. 14-19. – N. Oikonomidès, *Les listes de préséance byzantines des IX<sup>e</sup> et X<sup>e</sup> siècles (Introduction, texte, traduction et commentaire)*, Paris 1972, S. 312 und 391 (im Folgenden: N. Oikonomidès, *listes de préséance*), sowie W. Brandes, *Finanzverwaltung in Krisenzeiten. Untersuchungen zur byzantinischen Administration im 6.-9. Jahrhundert* [Forschungen zur byzantinischen Rechtsgeschichte 25.], Frankfurt 2002, S. 427-479 und 638-648 (im Folgenden: W. Brandes, *byzantinischen Administration*).

<sup>51</sup>. Vgl. zu ihm R. Guillard, *Contribution à la prosopographie de l'empire byzantin. Les patrices sous les règnes de Basile Ier (877-886) et de Léon VI (886-912)*, *Byzantinische Zeitschrift* 63 (1970) 300-317 (= *Titres et fonctions de l'Empire byzantin* [Variorum Reprints], London 1976, Nr. XI), S. 301 (im Folgenden: R. Guillard, *Les patrices*). – W. Seibt, *Die byzantinischen Bleisiegel in Österreich*, 1. Teil: *Kaiserhof* [Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik 2.1], Wien 1978, S. 309 Nr. 166 (im Folgenden: W. Seibt, *byzantinischen Bleisiegel 1.*). – V. Laurent, *Le corpus des sceaux de l'empire byzantin*, Bd. II: *L'administration centrale*, Paris 1981, S. 392-393 Nr. 752 (im Folgenden: V. Laurent, *corpus*). – *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit*, Abt. 1.: 641-867, Bd. I: *Aaron (# 1) - Georgios (# 2182)*, Berlin - New York 1999, S. 232-233 Nr. 719 und 723. – W. Brandes, *byzantinischen Administration* 473-474 und *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit*, Abt. 2.: 867-1025, Bd. I: *A... (# 20001) - Christophoros (# 21278)*, Berlin - New York 2013, S. 438-439 Nr. 20716.

<sup>52</sup>. Vgl. zu diesem Titel etwa Bury, *Administrative System* 123-124. – J. E. Dunlap, *The Office of the Grand Chamberlain in the Later Roman and Byzantine Empires*, in *Two Studies in Later Roman and Byzantine Administration*, Hgg. A. E. R. Boak - J. E. Dunlap, New York - London 1924 (Ndr. 1972), S. 161-324 (im Folgenden: J. E. Dunlap, *Grand Chamberlain*). – W. Ensslin, „*Praepositus sacri cubiculi*“, in *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*<sup>2</sup>, Supp. VIII, Stuttgart 1956, Sp. 556-567 (im Folgenden: W. Ensslin, „*Praepositus*“). – R. Guillard, *Études sur l'histoire administrative de l'Empire byzantin. Les fonctions des eunuques. Le Préposite*, *Byzantinoslavica* 22 (1961) 241-301 (= *Recherches sur les institutions byzantines*, Bd. I, Berlin - Amsterdam 1967, S. 333-380), sowie N. Oikonomidès, *listes de préséance* 300 und 388-389.

<sup>53</sup>. W. Ensslin, „*Praepositus*“ 556.

<sup>54</sup>. Der Name ist armenischen Ursprungs, vgl. W. Seibt, *byzantinischen Bleisiegel 1.* 308 Nr. 166 („*Vahan*“).



gesetzten Patriarchen Ignatios entsandt<sup>55</sup>, dann – wohl noch im September 867 – zu dem abgesetzten Patriarchen Photios<sup>56</sup>, trug an Weihnachten 867 den gerade in der Hagia Sophia getauften Stephanos, den jüngsten Sohn Basileios' I., zum Kaiserpalast<sup>57</sup> und vertrat auf der antiphotianischen Synode von 869/70 mehrfach den Kaiser und den Senat<sup>58</sup>. Derselbe – auch auf Siegeln bezeugte<sup>59</sup> – Baanesempfang zwei Briefe des exilierten

<sup>55</sup>. Niketas David Paphlagon, *Βίος ... Ἰγνατίου* 30 (edd. M. Raderus, *Acta sacrosancti* 118.2-4 [= *PG* 105, Sp. 517B 13 - C 1 bzw.]. – A. Smithies, *The Life of Patriarch Ignatius* 46.9-12); vgl. J. Hergenröther, *Photius, Patriarch von Constantinopel sein Leben, seine Schriften und das griechische Schisma*, Bd. I-III, Regensburg 1867-1869 (Ndr. Darmstadt 1966), Bd. I, S. 422 (im Folgenden: J. Hergenröther, *Photius*), und Duffy (Anm. 45) S. 146 Anm. 91.

<sup>56</sup>. Niketas David Paphlagon, *Βίος ... Ἰγνατίου* 54 (edd. M. Raderus, *Acta sacrosancti* 146.21-25 [= *PG* 105, Sp. 540B 14 - C 4] bzw. – A. Smithies, *The Life of Patriarch Ignatius* 80.1-5).

<sup>57</sup>. Symeon Logothetes, *Χρονικὸν* 132.3 Zeilen 22-27 (ed. St. Wahlgren, *Symeonis Magistri* 261).

<sup>58</sup>. Synode von 869.70, Akten. Baanes (lateinisch: Bahanes) nahm an allen 10 Sitzungen – mit Ausnahme der 6. – teil und führte oft das große Wort. Er wird namentlich genannt in der 1. Sitzung (ed. J. D. Mansi, *Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio* Bd. XVI, Venetiis 1771 [Ndr. Paris 1902 - Graz 1960], Sp. 18B [Name ausgefallen], 18 D, 19 D, 19 E, 27 B, 30 C, 30 D, 34 A, 34 E, 36 C, 309 D, 309 E, 312C, 316D, 317C und 317E [ohne Namensnennung] [im Folgenden: Mansi, *Sacrorum conciliorum XVI*]), in der 2. Sitzung (ed. Mansi, *Sacrorum conciliorum XVI* 37C). in der 3. Sitzung (ed. Mansi, *Sacrorum conciliorum XVI* 44C), in der 4. Sitzung (ed. Mansi, *Sacrorum conciliorum XVI* 54B, 54D, 55A, 55E, 56D, 57D, 58A, 58B, 328E, 329C, 332B und 337E), in der 5. Sitzung (ed. Mansi, *Sacrorum conciliorum XVI* 75A, 79E, 80D, 80E, 341D und 344B), in der 7. Sitzung (ed. Mansi, *Sacrorum conciliorum XVI* 97C, 97E, 99A, 99D, 99E, 100A, 100B, 357C, 357E und 360B), in der 8. Sitzung (ed. Mansi, *Sacrorum conciliorum XVI* 135B, 135D, 136B, 136E, 137A, 137B, 137C, 137E, 140A, 140B, 140D, 384A, 384D, 385A, 385C, 388C und 388D), in der 9. Sitzung (ed. Mansi, *Sacrorum conciliorum XVI* 143E, 144E, 152A, 152B, 155C und 392A [ohne Namensnennung]) sowie in der 10. Sitzung (ed. Mansi, *Sacrorum conciliorum XVI* 158A, 159D und 178E); vgl. J. Hergenröther, *Photius II* 76-78, 81, 86-89, 91, 95-97, 105-107, 112 und 117. – C. J. von Hefele, *Conciliengeschichte*, Bd. IV, Freiburg 1879<sup>2</sup>, S. 388, 389, 391-393, 397, 398, 403, 407, 408, 409, 411, 412 und 417 (in französischer Bearbeitung: H. Leclercq, *Histoire des conciles d'après les document originaux*, Bd. IV/1, Paris 1911, S. 487, 488, 490-492, 496-499, 503, 504, 509, 511-513 und 520). – J. E. Dunlap, *Grand Chamberlain* 256. – A. Vogt, *Basile I<sup>er</sup>, empereur de Byzance (867-886), et la civilisation byzantine à la fin du IX<sup>e</sup> siècle*, Paris 1908 (Ndr. Hildesheim - New York 1973), S. 78, 159, 160 und 218-222. – F. Dvornik, *The Photian Schism. History and Legend*, Cambridge 1948 (Ndr. 1970), S. 27, 31, 147-150 und 189 (im Folgenden: F. Dvornik, *The Photian Schism*), sowie D. Stiernon, *Constantinople IV* [Histoire des conciles œcuméniques 5], Paris 1967, S. 91, 93, 94, 96, 98, 105-107, 109, 110, 112, 113, 122, 123, 125-127, 135, 139, 142 und 276-278 (in deutscher Übersetzung: *Konstantinopel IV*, Mainz 1975, S. 108, 109, 112-115, 117, 125, 128, 131, 134, 135, 146, 151 und 317-319).

<sup>59</sup>. Vgl. V. Laurent, *corpus* 392: „Βαάνη πατρικίῳ, πραιποσίτῳ καὶ βασιλικῷ σακελ-λαγίῳ“; ein etwas jüngeres Stück mit derselben Legende findet sich in Dumbarton Oaks

Photios<sup>60</sup> und wird als „πατριάρχιος, πραιπόσιτος καὶ σακελλάριος“ in einem Konstantinos VII. zugeschriebenen Traktat über kaiserliche Militärexpeditionen erwähnt, und zwar in einem Abschnitt, in dem der Triumph Basileios' I. nach den siegreichen Schlachten von Tephrike und Germanikeia im Jahre 879 geschildert wird<sup>61</sup>: Baanes vertrat den Kaiser, als dieser auf dem Feldzuge war, und bereitete ihm sodann einen triumphalen Empfang in Konstantinopel<sup>62</sup>.

Sowohl der Titel eines „πραιπόσιτος“ als auch das Amt eines „σακελλάριος“ wurden in aller Regel Eunuchen verliehen bzw. anvertraut<sup>63</sup>. Zwar wird Baanes in keiner Quelle ausdrücklich als „Eunuch“ bezeichnet, doch wird etwa auch der häufig erwähnte Patriarch Ignatios fast nie als „Eunuch“ gekennzeichnet. Es ist daher anzunehmen, dass auch Baanes Eunuch war<sup>64</sup>, und dies erklärt nun auch die hohe Wertschätzung

und ist noch unveröffentlicht (Hinweis von A.-K. Wassiliou-Seibt). Dagegen sind die beiden von W. Seibt, *byzantinischen Bleisiegel 1*. 308-309 Nr. 166 behandelten Siegel eines „βασιλικὸς πρωτοσπαθάριος“ Baanes einem anderen Namensträger zuzuweisen (Auskunft von A.-K. Wassiliou-Seibt und W. Seibt). Auch das von G. Zacos - J. W. Nesbitt, *Byzantine Lead Seals*, Bd. II, Bern 1984, S. 421 Nr. 947 mit Tafel 89, edierte Siegel eines „πατριάρχιος, πραιπόσιτος καὶ βασιλικὸς σακελλάριος“ Baanes mit dem unmöglichen Zusatz „τῶν βασιλικῶν ἱματίων“ stammt nicht von dem hier behandelten Baanes (Auskunft von A.-K. Wassiliou-Seibt).

<sup>60</sup>. Photios, Briefe 92 und 115 (edd. B. Laourdas - L. G. Westerink, *Photii Patriarchae Constantinopolitani Epistulae et Amphilochia*, Bd. I: *Epistularum pars prima*, Leipzig 1983, S. 129 und 153), beide mit der Adresse: „Βαάνη πραιποσίτω καὶ πατριάρχῳ“; vgl. J. Hergenröther, *Photius II* 254-255 und F. Dvornik, *The Photian Schism* 166.

<sup>61</sup>. *De cerimoniis*, 3. Appendix zu Buch I bzw. Text (C) Zeile 801 (edd. I. I. Reiskius, *Constantini Porphyrogeniti imperatoris De cerimoniis aulae byzantinae libri duo*, Bd. I [Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae VII.I], Bonn 1829, 503.9, bzw. - J. F. Haldon, *Constantine Porphyrogenitus, Three Treatises on Imperial Military Expeditions* [Corpus Fontium Historiae Byzantinae XXVIII], Vienna 1990 [Ndr. 1997], S. 144); vgl. Haldon ebd. 145, 268-269, 281 und 285. - Milena Manini, *Liber de Caerimoniis Aulae Byzantinae: Prosopografia e sepulture imperiali*, Spoleto 2009, S. 38-39 (im Folgenden: M. Manini, *Prosopografia e sepulture*), sowie *Constantine Porphyrogenetos, The Book of Ceremonies*, edd. A. Moffatt - M. Tall, Bd. I-II [Byzantina Australiensia 18], Canberra 2012, Bd. I, S. 498 Anm. 3, 501 Anm. 1 und 503.

<sup>62</sup>. Vgl. M. McCormick, *Eternal Victory. Triumphal Rulership in Late Antiquity, Byzantium, and the Early Medieval West*, Cambridge u.a. 1986 (Ndr. 1990), S. 156 und 224-226.

<sup>63</sup>. Vgl. etwa N. Oikonomidès, *listes de préséance* 299-300: „Les dignités des eunuques ... Préposité“, und W. Brandes, *byzantinischen Administration* 476: „In der Regel waren die σακελλάριοι Eunuchen ...“.

<sup>64</sup>. So R. Guillard, *Les eunuques dans l'empire byzantin. Etude de titulature et de prosopographie byzantines*, *Études Byzantines* 1 (1943) 197-238 (= *Recherches sur les institutions byzantines*, Bd. I, Berlin - Amsterdam 1967, S. 165-197), S. 221 (180). - R. Guillard, *Les patrices*. - Sh. Tougher, *The Eunuch in Byzantine History and Society*, London - New York 2008, S. 136-137 Nr. 18, und M. Manini, *Prosopografia e sepulture* 38.

der Eunuchen in der *Διήγησις*: Die ἄγγελοι und insbesondere der zweite (mit dem ersten möglicherweise identische<sup>65</sup>) Engel, „*der dem Kaiser aus seiner Geldnot / Geldverlegenheit hilft*“<sup>66</sup>, ist gewissermaßen die *himmlische* Erscheinungsform des *irdischen* Schatzmeisters Strategios (=Baanes)<sup>67</sup>.

Dieser Strategios, der „die Ausgaben notiert“, „sagt“ („φησὶν“), als die Fundamente der Kirche eine Höhe von zwei Ellen über dem Erdbeben erreicht haben, dass schon 452 Goldkentenaria ausgegeben worden seien<sup>68</sup>. Der Verfasser der Erzählung beruft sich hier also auf eine *mündliche* Mitteilung der *Gegenwart*, nicht auf einen *schriftlichen* Bericht der *Vergangenheit*, und zeigt damit ungewollt, dass er Zeitgenosse des „Strategios“ genannten Schatzmeisters ist.

Allem Anschein nach war also dieser Baanes, der möglicherweise im Zusammenhang mit den Restaurierungsarbeiten nach dem Erdbeben von 869 zum „σακελλάριος“ ernannt wurde, das Vorbild für den fiktiven Strategios der *Διήγησις*; sein sprechender Name („Kommandant“) umschreibt treffend die Aufgaben eines – mit besonderen Herausforderungen konfrontierten – „Wächters der kaiserlichen Finanzen“. Verfasser der (in den früheren 870er Jahre entstandenen) Erzählung dürfte ein kaiserlicher Beamter aus dem Stab bzw. der Umgebung des Baanes gewesen sein.

<sup>65</sup>. Th. Preger, *Hagia Sophia* 460 unterschied sogar *drei* Engel.

<sup>66</sup>. Th. Preger, *Hagia Sophia* 459-460.

<sup>67</sup>. Vgl. in diesem Zusammenhang auch G. Sidéris, „Eunuchs of light“. Power, imperial ceremonial and positive representations of eunuchs in Byzantium (4<sup>th</sup>-12<sup>th</sup> centuries), in *Eunuchs in Antiquity and Beyond*, Hg. Sh. Tougher, London u.a. 2002, 167 (in Bezug auf die Engel der *Διήγησις*): „*The court eunuchs appear here as veritable physical and earthly images of the celestial angels*“.

<sup>68</sup>. *Διήγησις* 9 (edd. Th. Preger, *Scriptores* 84.1-4 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 444.10-13); vgl. zu dieser Stelle Th. Preger, *Hagia Sophia* 458-459 sowie G. Dagron, *Constantinople imaginaire* 228 Anm. 69 und 286. Indem der Erzähler viermal das Wort „σήμερον“ verwendet (*Διήγησις* 4, 5 und 22 [edd. Th. Preger, *Scriptores* 79.14, 80.14, 98.15 und 99.4 bzw. – E. Vitti, *Hagia Sophia* 441.1, 441.20, fehlt in 459.6 und 459.11]), um *seine* Zeit von der justinianischen zu unterscheiden, bringt er deutlich zum Ausdruck, dass er die *Διήγησις* *nicht* als einen Bericht aus dem 6. Jahrhundert ausgeben will.

*Andreas Schminck †*

**Notes on *Διήγησις περὶ τῆς οἰκοδομῆς τοῦ ναοῦ τῆς Ἁγίας Σοφίας***

The present paper deals with the *Narration on the construction of the (Justinianic) Hagia Sophia* at Constantinople. According to the author, there is some evidence for dating the *Narration* to the second patriarchate of Ignatios (867-877), namely in the earlier seventies of the ninth century after the earthquake of 869, when Hagia Sophia and other churches of Constantinople had to be restored. He suggests that the prominent Strategios of the *Narration*, the “guardian of the imperial finances”, was modeled after the real sakellarios Baanes, a representative of the emperor Basil I, and that the author of the *Narration* belonged to the entourage of Baanes.